

IM QUARTIER

Velopark

Dr Velopark/Flow-Trail Höngg im Rütihof war im «Tagblatt der Stadt Zürich» vom 30. September ausgeschrieben. Rekurse werden keine erwartet. Man hat sich bereits vorher geeinigt, so zum Beispiel darauf, dass der Betrieb nur bis 20 Uhr gestattet ist.

Ohmstrasse

Von Samstag, 10. Oktober, 1 Uhr, bis Montag, 12. Oktober, 5 Uhr ist die Ohmstrasse zwischen der Hofwiesenstrasse und der Schaffhauserstrasse für den Verkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt via Nansenstrasse. Der Grund für die Verkehrsbeschränkung ist ein Kraneinsatz.

Neuapostolisch

Nach zehn Monaten Bau- und Renovationsarbeiten steht die neuapostolische Kirche in Seebach zur Nutzung bereit. Am Samstag, 17. Oktober, von 14 bis 17 Uhr wird ein Tag der offenen Tür durchgeführt. Führungen, Musik, Informationen erwarten die Besucher.

Glattalstrasse

Aufgrund von Strassenbauarbeiten gelten bis Mittwoch, 23. Dezember, 17 Uhr folgende Verkehrsbeschränkungen: Linksabbiegen verboten von der Schaffhauser- in die Katzenbachstrasse, Linksabbiegen verboten von der Ettenfeld- in die Schaffhauserstrasse und Linksabbiegen verboten von der Glattal- in die Schaffhauserstrasse.

Bombachhalde

In der Bombachhalde in Höngg, Abschnitt Limmattalstrasse bis Bombachhalde Nr. 27, werden Sanierungsarbeiten durchgeführt. Die Abwasserleitung ist in einem schlechten Zustand und wird auf der ganzen Länge erneuert. Weiter wird das talseitige Trottoir verbreitert sowie die Strassenbeleuchtung verbessert. Im Anschluss werden sämtliche Strassen- und Trottoirbeläge erneuert. Die Hauptarbeiten beginnen am 12. Oktober und dauern voraussichtlich bis März 2016.

Am Hönggerberg

Die Arbeiten an der Fussgängerbrücke Am Hönggerberg/Gsteigstrasse haben am 17. August begonnen. Nach dem Abbruch des alten Belags wurde wie üblich der Konstruktionsbeton untersucht. Dabei fanden sich Hinweise auf weitere Schäden im Bauwerk, die nun geprüft werden. Bis zum Abschluss der entsprechenden Untersuchungen müssen die Bauarbeiten eingestellt werden. Die Brücke bleibt auch während dieser Zeit gesperrt.

Bächlerstrasse

Die Wasserversorgung führt an der Bächlerstrasse, Abschnitt Hungerbergstrasse bis Holderbachweg, Erneuerungsmassnahmen durch.

Engagement für Naturwerte im Quartier

Der Natur- und Vogelschutzverein Höngg engagiert sich bei verschiedenen Projekten und führt Anlässe durch. Anlässlich eines Rundgangs durch Höngg zeigte er den Teilnehmern seine Engagements und Hotspots.

Pia Meier

Beim Tag der offenen Tür des Natur- und Vogelschutzvereins Höngg zeigten Vorstandsmitglieder den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Arbeit und die Aufgaben des Vereins im Quartier. Der Anlass bot aber auch Gelegenheit, Vorstandsmitglieder kennenzulernen.

Der Verein hat zwei laufende und drei abgeschlossene Projekte sowie die ständigen Bewirtschaftungen am Kappenbühl und Ruggernweg. Am ersten Posten bei der Garage Zwicky – dort befindet sich die grösste Kolonie Mehlschwalben in der Stadt Zürich – wurde über den Stand des laufenden Mehlschwalbenprojekts des Vereins informiert. Dieses ist in den Jahren 2015 und 2016 ein wichtiger Schwerpunkt des Vereins. Die Suche nach Finanzen läuft zwar sehr erfreulich, der Verein braucht aber weitere Sponsoren für Nisthilfen. Von Ende Oktober bis Ende November sollen zusätzliche Nisthilfen an verschiedenen Orten montiert werden, damit die im Frühling zurückkehrenden Schwalben genug Nester zur Verfügung haben.

An der Mauer hinter der reformierten Kirche Höngg konnten die Teilnehmer Mauereidechsen beobachten. Im Rebberg Chillesteig hat der Verein ein weiteres Projekt. Bei dem im Jahr 2014 angelegten Streifen mit Stein- und Asthaufen können unter anderen Eidechsen, Heugümper, Distelfink und Girtitz beobachtet werden, auch wegen der dort nun wachsenden Blumen. Dieses Projekt ist inzwischen abgeschlossen.

Auf den Pachtflächen am Kappenbühl fördert der Natur- und Vogelschutzverein Höngg die Biodiversität. Dank regelmässigem Mähen wachsen dort neu Blumen. Vielleicht auch bald Orchideen, wenn das Projekt Orchideenförderung Erfolg hat. Engagierte Vereinsmitglieder packen jeweils an



Benjamin Kämpfen, Co-Präsident des Natur- und Vogelschutzvereins Höngg, erläuterte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Projekt des Vereins im Rebberg Chillesteig.

Fotos: pm



Eine Vielzahl von Nisthilfen für Mehlschwalben im Zentrum von Höngg.

zwei Arbeitstagen mit an und pflegen Wiesen, Obstgarten und Hecken. Dort leben auch Blindschleichen.

Zudem reinigen Vereinsmitglieder die ungefähr 100 Nistkästen im Hönggerwald. In diese legen Meisen, Kleiber und andere Höhlenbrüter ihre Eier.

Abgeschlossen wurde der Rundgang am Ruggernweg. Wiese und Obstgarten wurden 1993 vom Verein von der Stadt Zürich gepachtet mit dem Ziel, alte Obstsorten zu erhalten und eine artenreiche Blumenwiese zu fördern. Das Gebiet wird zweimal pro Jahr gepflegt.

Nicht besichtigt wurde ein Projekt im Rütihof. 2016 ist aber eine Abendekursion zu den Geburtshelferkrotten/Glöggflürschchen geplant.

Bildungsarbeit

Bildungsarbeit ist ein weiterer Schwerpunkt des Vereins. Kurse, um die häufigsten Vögel kennen zu lernen, sowie Vogelekursionen richten sich an alle, die an Vögeln interessiert sind. Auf Naturspaziergängen geben die Vereinsmitglieder ihre Begeisterung für die Naturwerte in Höngg weiter.

Der Natur- und Vogelschutzverein Höngg wird Präsident von Dorothee



Nest mit Eiern von Meisen.

Häberling und Benjamin Kämpfen. Er hat um die 500 Mitglieder. Im Moment sind keine neuen Projekte vorgesehen, denn das Mehlschwalbenprojekt absorbiert viel Energie und die Mitglieder arbeiten freiwillig. Der Verein finanziert sich durch Mitgliederbeiträge, Projekte durch Eigenleistung und Sponsoren. Er arbeitet unter anderem mit dem Verschönerungsverein Höngg zusammen (Bewirtschaftung des Areals Findlingsgarten am 31. Oktober) und dem Quartierverein Höngg (Waldweihnacht am 19. Dezember).

www.nvhoengg.ch

AUS DEM GEMEINDERAT

Der Gemeinderat ist ein «Theater auf der Limmat»

Vor etwas mehr als einhundert Tagen durfte ich zum ersten Mal als Gemeinderat im Ratssaal Platz nehmen. Draussen begann gerade der Sommer, die Temperaturen stiegen auf über 30 Grad, doch von der sich bereits einstellenden, allgemeinen Lethargie war drinnen nichts zu spüren. Es summte und brummte wie in einem Bienenhaus. Man begrüsst sich, rutschte durch enge Sitzreihen an seinen Platz, steckte den Kopfhörer ein und schlug Laptops und Zeitungen auf. Punkt fünf Uhr begann mit kräftigem Glockenschlag des Ratspräsidenten meine erste Gemeinderatssitzung.

Teil eines «Ensembles»

Das «Theater auf der Limmat» mit seinen wöchentlichen «Inszenierungen» war mir aus meiner früheren Tätigkeit bei den Parlamentsdiensten bereits bestens bekannt. Darum geniesse ich es heute, Teil dieses «Ensembles» zu sein, das auf den politischen Brettern, die die (Zürcher) Welt bedeuten. Mittwoch für Mittwoch, sein Bestes gibt. Mit mit Herzblut, Ideenreichtum und Begeisterung vorgetra-



«Wie alle Künstler
lechen wir nach medialer
Wahrnehmung.»

Reto Rudolf, Gemeinderat CVP 11

genen Texten politisch Andersdenkende zu überzeugen versuchen und den anwesenden Medienschaffenden Inspiration zu liefern. Denn wie alle

Künstler lechen wir nach der medialen Wahrnehmung, sonnen uns darin und posten sie auf Facebook.

Mehr als Sitzungen

Doch unser Engagement als Milizpolitikerinnen und -politiker für unser Quartier und unsere Stadt im Parlament beinhaltet mehr als dieses wöchentliche Schauspiel. Kommissions- und Fraktionssitzungen, in denen die politische Detailarbeit geleistet wird, gehören genauso dazu wie die Teilnahme an verschiedensten Anlässen. «Sehen und gesehen werden», denn wir alle wollen auch nach den nächsten kommunalen Wahlen wieder unsere Plätze einnehmen dürfen. So sah man mich in den vergangenen Wochen beispielsweise im Einsatz an der Schwamendinger Chilbi beim Streichen und Grillieren unseres legendären Chnoblibrots, beim Geniesse von «Babettes Fest» im Theater Rigiblick, an der Zürcher Filmmacht mit der Premiere von «Dürrenmatt – Eine Liebesgeschichte», beim Verteilen von «Vitamin-CVP-Traubenzucker» und Nationalrats-/Ständeratswahlplakaten auf dem Marktplatz in

Oerlikon und an der Züsä sowie im Rahmen des Erlebnismoments rund um Ernährung, Umwelt und Genuss «Zürich isst», als Hobbykoch beim durch die OJA (Offene Jugendarbeit) initiierten Political-Kochbattle im Hiltl. Der lockere Austausch, das Engagement der Jugendlichen und vor allem ihr Strahlen, wenn wieder eine ihrer Gruppen uns Politiker geschlagen hatte, beeindruckte dabei nachhaltig.

Solche Momente motivieren mich, meine Freizeit auch künftig in den Dienst der Gesellschaft zu stellen und durch politische Einflussnahme etwas von dem zurückzugeben, was ich tagtäglich in «meinem» Zürich sehen, nutzen, erleben und geniessen darf.

Engagieren auch Sie sich, besuchen Sie uns im Rathaus und folgen Sie von der Tribüne aus den Debatten, sprechen Sie uns an, wann und wo auch immer wir Ihren Weg kreuzen, teilen Sie uns Ihre Anliegen, Wünsche und Ideen mit, denn nur so ist es uns möglich, Sie auch wirklich zu vertreten und uns für Sie einzusetzen.